

Ist das Internet eine Strategie zur Aktivierung im Ruhestand?

Marie-Louise Rendant möchte hierzu eine Doktorarbeit schreiben

cn/mr. – Cuxhaven wird Schauplatz wissenschaftlichen Interesses. Die Erziehungswissenschaftlerin Marie-Louise Rendant lebt heute in Cuxhaven und hat an ihrer ehemaligen Universität, der Technischen Universität Berlin, eine Doktorarbeit angemeldet. Für dieses Vorhaben sitzt sie heute genau an der richtigen Stelle.

Bei ihrem Forschungsthema geht es nämlich um Ältere und das Internet, und da, wie statistische Daten zeigen, Cuxhaven mit seiner demografischen Entwicklung allen anderen Kommunen bereits heute um eine Generation voraus ist, ist das attraktive Seebad geradezu prädestiniert für diese Studie.

Denn zwei Trends kennzeichnen auf vielen Ebenen die heutige Gesellschaft: eine zunehmende Alterung und der Übergang in die Informationsgesellschaft. Ohne wesentliche Berührungspunkte entwickelten sich diese „Phänomene“ zu Trends, die Anfang des 21. Jahrtausends, also genau jetzt, ihre Höchststände erreichen.

Hier möchte Marie-Louise Rendant Licht ins „www“ bringen und

die Verbreitung des Internets unter den älteren Bevölkerungsgruppen und deren Auswirkungen auf ihre Lebensumstände erforschen.

Dabei möchte sie insbesondere der Frage nachgehen, ob das Internet als Strategie zur Aktivierung des Ruhestands herhalten kann. Kann die Teilnahme am weltweiten Netz die Aktivitätsbeteiligung älterer Nutzer fördern? Lässt sich ein Zusammenhang zwischen Internetsnutzung und der Aktivitätsbeteiligung älterer Menschen feststellen?

Weniger Isolation und schnellere Informationen

Dies wäre wünschenswert, meint die Forscherin, denn statistisch bewiesen sind ältere Menschen im besonderen Maße dem altersbedingten Risiko der Isolation durch Verwitwung, durch Wegzug der Kinder, durch körperliche Einschränkungen, Verluste usw. ausgesetzt.

Zweifelsohne bietet das Internet die Möglichkeit zum unkomplizierten Kontakt zu anderen sowie zur schnellen Informationsbe-

schaffung – naheliegend dann die Vermutung, dass das neue Medium Auswirkungen auf seine Nutzer hat. Um dieser Frage nachzugehen, ist die Wissenschaftlerin auf die Unterstützung vieler Cuxhavenerinnen und Cuxhavener angewiesen, die zur Beantwortung eines Fragebogens aufgerufen werden. Der Fragebogen ist ab sofort unter der Internetadresse www.cuxsenioren.de abrufbar, kann aber auch handschriftlich und mit persönlicher Hilfe ausgefüllt werden, im Lerncollegium McLern, Holstenstraße 4 (Mo-Do nachmittags und nach Vereinbarung, Telefon 047 21-69 09 03). Dabei handelt es sich um eine anonyme Befragung, die insbesondere Daten über die Nutzungsdauer des Internets, über beliebte Anwendungen und Aktivitäten sowie über Einstellungen und Interessen erhebt. Über eines ist sich die Forscherin bereits im Vorfeld sicher: die Stadt Cuxhaven ist als ausgewählte Region für das Forschungsvorhaben so prädestiniert wie das Internet als gemeinschaftlicher Sozialverbund für ältere Menschen. Also ihre Bitte: Melden Sie sich!